

nämliche menschliche Wille jetzt einen Akt des Hasses, dann wieder einen Akt der Liebe setze, manchmal sogar in Bezug auf dieselbe Sache.

4. Endlich führen die Skotisten für ihre Meinung an,<sup>1)</sup> die Materie habe ja schon die Wesensstufe eines Körpers (die Körperlichkeit), bevor ihr die vernünftige Seele die Stufe eines lebendigen Seins (die Lebendigkeit) ertheile. Aber P. Renz thut dar, dass die Form der Materie und die Wesensstufe, welche der vernünftigen Seele vorhergehe, eine ganz andere und völlig verschieden sei von der Wesensform und Wesensstufe, welche die Materie durch die vernünftige Seele empfangt; auch werde die erste durch die Ankunft der letzten vernichtet.

Es wird wohl von Niemanden die auffallende Aehnlichkeit zwischen Skotismus und Güntherianismus misskannt und bestritten werden können. Darum mag es nicht überflüssig sein, auf diesen Umstand wiederholt aufmerksam zu machen, zumal man bisweilen hört oder liest, dass noch immer nicht alle katholischen Theologen und Philosophen Oesterreichs ganz frei seien von güntherianischen Anwendungen.


---

## Correspondenzen und Actenstücke

zum Leben und Wirken des Bischofs Friedrich Nausea in Wien, a. 1530—1552 aus der Zeit des Concils von Trient.<sup>2)</sup>

(Aus dem k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv, dem fürsterzbischoflichen Archiv in Wien und dem Centralarchiv in Florenz.)

### Vorwort.

or 10 Jahren hat der Gefertigte eine Herausgabe von bisher noch nicht edirten Schriftstücken über das Concil von Trient im Sinne gehabt, und darauf bezüglich in drei Archiven (im k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive, im fürst-erzbischoflichen Archive zu Wien und im Archivio Centrale zu Florenz) Acten gesammelt.

Durch andere Arbeiten in seinem Vorhaben aufgehalten, mangelt es ihm jetzt an jener ungebrochenen Sehkraft, welche zu archivalischen Studien nothwendig ist, besonders wenn man sich durch Suchen das Materiale erst mühselig erobern muss.

Nun sollen hier wenigstens die schon gefundenen Fragmente, die für den Historiker einigen Werth haben dürften, der Oeffentlichkeit übergeben werden.

---

<sup>1)</sup> Nach den Anschauungen des Mittelalters.

<sup>2)</sup> Aus verschiedenen wichtigen Gründen haben wir diesen in den Rahmen der «Studien» sens. str. wohl nicht gehörigen Artikel, dennoch hier aufgenommen. — Die Redaction.

Die Correspondenzen und die Acten von und über Nausea enthalten Bausteine zu einer Geschichte der Reformation in Oesterreich. Von grosser Bedeutung ist die Correspondenz Ferdinand I. mit dem Cardinal Christof Madruz. Dieser war ein vertrauter Rathgeber Ferdinand I., in seiner Bischofsstadt (Trient) wurde das Concil gehalten; er ist 18 Jahre hindurch — auch bezüglich seiner politischen Stellung gegenüber dem Kaiser dabei eine Hauptperson gewesen.

Im Jahre 1567 resignirte er das Bisthum Trient zu Gunsten seines Neffen Ludwig Madruz.

Merkwürdiger und seltener Weise hat hier eine Familie: die Familie Madruz in vier Sprösslingen derselben den Bischofsitz von Trient 120 Jahre lang eingenommen. Christof wurde Bischof zu Trient 1539 und der vierte Madruz Carl Emanuel starb 15. Dec. 1658.

Ein Auszug aus Nauseas Sieneser-Doctor-Diplom dürfte nicht ohne Interesse sein; damals stand die Universität noch in ihrer Blüthe. Jetzt macht schon das Gebäude einen traurigen Eindruck, wie auch die Universitätsbauten in Pisa, Urbino und Salerno. Es gibt keine Professoren-Magnete mit Anzugskraft mehr. Die Zeiten des Ruhmes sind in jeder Richtung vorüber.

Nur Bologna hat sich in seinem hohen Ruf, aus dem 13. Jahrhundert her, am längsten zu behaupten gewusst, besonders bezüglich der medicinischen Facultät und der Pflege der Naturwissenschaften. Hier hat die Anatomie als Wissenschaft ihren Anfang genommen. (Die vollzähligste Sammlung der ersten Bologneser-Werke über Anatomie besitzt die Conventsbibliothek des Predigerordens in Wien, sie rühren von einem Docteur Medicinae her, der [im 16. Jahrhundert] in den Wiener-Convent des Prediger-Ordens eingetreten war.) Die theologischen Facultäten an den Staatsuniversitäten in Italien, schon seit den Wirren der ersten französischen Revolution in Verfall, sind seit der Bildung des vereinigten Königreiches Italien von Staatswegen ihrer Auflösung nahe gebracht, zum Theil auch schon ganz aufgelöst worden. —

Ein Curiosum ist der Bericht des Bischofs Aschhausen von Bamberg an Kaiser Mathias — nicht so sehr wegen des diplomatischen Gehalts, als wegen der Nachricht über die Schwerfälligkeit des damaligen Reisens, die noch durch viele Ceremonien und durch eine Menge von unausweichlichen Hindernissen vermehrt worden ist.

Sebastian Brunner.

Des kaiserl. Gesandten zu Rom Herrn Bischoff zu Bamberg relation.<sup>1)</sup>

Mit meinem letzten Schreiben de dato den 15. September 1612 zu Fuligno habe s. Kays. Mayt. allerunterthänigst Ich berichtet, welcher gestalt nach guetachten Herrn Cardinals Borghesy (Borghese) Ich meinen weg förders auf Rom zu gewinnen, allda ich den 20 huj. Gottlob glücklich und wol angelangt und als ich in castro novo (welches ungefähr 4 deutsche meul von Rom) ankommen, bin ich durch Jhr heilig. familia della compagnia staatlich und ansehnlich tractiret worden fürders auf Rom vorruckt und auf dem weg ungefähr 2 deutsche meulen von 4 Bischofen wegen Herrn Cardinal Borchesy mit 6 gutschen empfangen worden, fürders bey einer neuen pforte etwa 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden von Rohm von Herrn Cardinal Gonzaga alleine mit etlichen gutschen und ohngefähr über ein viertel Stund von den Herren Cardinaln Zapeta, Borgia und Spanischen Oratore von Francesco de Castro widerumb über eine kleine Weil von den Herren Cardinalen Bellarmino, Onellina und Sorra und gleichgestalt im Nahmen Ihrer Heiligkeit angenommen worden, welche mich auf ihre gutsch an ein gebürendes ort gesetzt und also von den Herren Cardinalen bin in mein Palatium (welches Herr Cardinal Madruzo in Trient zuständig ist) mit 54 gutschen begleitet worden.

Im Palatio ist Herr Cardinal Borchesus, Cardinales Zubesig, Coregius, Worallus, Caraffa, Soana Araoeli et Lazelotus mir entgegen kommen von welchen ich dann im Nahmen Ihrer Heil. empfangen worden, und alsbald in das Palatium Ihrer Heil. von Herrn Cardinal Borghesio begleitet gefahren, alda ich dan in continentis in Ihrer Heil. Zimmer von Obristen Camerer begleitet ad osculum pedis manus et oris genommen worden, und hernachmals meine oration neben Uebergebung Ihrer Mtt. Handschrift in forma wie sie mir vorge-schrieben und also meine werbung abgelegt, darauf mir dann Ihre Heil. mit diesen Worten geantwortet: Valde gavisus sumus de electione filii nostri in Christo Charissimi Matthiae in regem Romanorum et Imperatorem multo magis quod ad humilitatem Nostram mittere voluit, ad praestanda obsequia quae huic sedi debentur. Tibique offerimus ex corde omnia nostra disponas tamquam de propriis et quodcunque volueris, mandabimus ut habeas. Cum autem nox jam adveniat et tua dominacio fessa de itinere, nunc non erit locus de negotiis tractare. Hoc dicto dimissus fui cum benedictione und sich ganz für Mtt. Alles Gute gegen mir aber allergnädigst erbotten, zu welcher anzaig mir dann gestern durch den Herrn Maestro de Ca-

---

<sup>1)</sup> Bischof von Bamberg war von 1609 bis 1622 Johann Gottfried von Aschhausen. Der Bericht vom 15. September 1612 ist an Kaiser Mathias gerichtet, der am 24. Juni desselben Jahres von den Churfürsten zum römisch-deutschen Kaiser erwählt worden war.

mera widerumb andeutten lassen, da ich etwas von nöten aus Ihrer Heil. Palatio darinnen ich alls in mainem aigeñen Haus zu gebieten und begeren sollte, wurde mir alles administrirt werden. Auf welches ich mich unterdänigst bedankt und solches E. Maytt. zu referiren (welches hiemit beschiebt) anerbotten und obwohl meines erachtens gar kein difficultates fürfallen wird, welche das Consistorium und audientiam publicam hindern möchte, so trag ich doch die Beysorg weil die heilige Zeit einfallt: Ich werde vor trium regum ad audientiam publicam nicht gelangen, sollte es aber hiezwischen geschehen, berichte Eur Kayserl. Mtt. auch solches gehorsambst. Sonsten ich nicht allein zu Rom sondern generaliter durch ganz Italiam fürnemblich in stato des Duca di Urbino (der mich ganz und gar kostfrei gehalten) von Eur Kais. Mtt. wegen mir grosse ehr beschehen, sondern es ist auch ein besondeses frohloken über Euer Mtt. beschehen, wohl sowohl von den höchsten als von den niedrigsten wünschten herauf E. Mtt. langwierige glückselige Regierung gesundheit und wohlfarth welches ich dann Mtt. von grund meines herzens auch wünsche und auch neben dieser meiner relation derselben zu beharrlichen kaysyerlichen gnaden unterthänigst befehlen thue!

Datum Rom den 20. Dezember 1612.

(Aus Miscelanea Nr. 409 Folioband 3. — 2. Theil des Bandes Nr. 13. k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv.)

Cardinal Farnese an Nausea: Domprediger  
in Mainz 1530.

(Aus dem fürsterzbischöflichen Archiv in Wien.)

Ven. lis. amice m. carme. sal. Reddidit nobis Georgius antiquus familiaris nr. literas vestras qu. gratissime nobis extiterunt cum pp. animum vrum, quem affectionis erga nos plenissimum esse cognovimus tum pp. devotissima opera vestra ac laudabiles labores in quibus tamdiu et versati estis et versaturos vos supersite vita ostenditis, atque utinam complures invenirentur, qui ejusdem essent propositi, cujus vos esse et ex eisdem libris vestris et ex ipso et Georgio intelleximus. Nos vero Summo Pontifici et merita vestra pro catholica fide exposuimus et personam vestram diligenter commendavimus, commendabimusque, ubicunque dabitur occasio sed non alienum erit, ut Vos cum Rmo. Card. Campegio, qui apud Caesaream Majestatem legationis fungitur officio, et idem ageretur, ut ipse ad eundem quoque Summum D. N. literas in favorem vestrum perscriberet, plurimum n. potest plurium apud principem intercessio. Ceterum vos exhortamur in Dno ut quod onus pro Sssma Christi fide suscepistis illud constanter sustineatis, ex quo certissimum premium illud expectari potest, quod Rex Regum pro se militantibus sponndit, quod quanto rebus omnibus humanis altius sit optime intelligitis. Georgium ipsum et

causam vestram, et quia vir probus est commendatum habebimus. Valete in domino. Romae die 9<sup>a</sup> Julii MDXXX.

Panegyricum vestrum accepimus ac legimus libenter qui ejusmodi est, ut cuivis docto ac religioso viro facile placere possit.

A. Carlis Farnesio.

Nausea schrieb hier unten folgende Empfangsbestätigung:

Accepi 4. Sept. 1530.

Moguntie.

Brief an Nausea, Domprediger in Mainz von Johann II. Faber (Heigerlein) Bischof von Wien 1533.

(Aus dem k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive in Wien.)

S. P. D. Binas uno eodemque tempore abs te, Nausea amatissime, accepi literas, quibus cum mihi multis verbis gratias agas, quod res fortunasque tuas mihi curae esse persenseris, quamvis istam tui animi gratitudinem facile agnosco, tamen non videbatur eiusmodi gratiarum actio necessaria, doctrina siquidem tua, studiumque defendendae orthodoxae religionis, quod in te est, me inducunt, et impetu quodam impellunt ut tibi tuique similibus, mea opera, commendatione, et quibuscumque rebus licet prodesse adnitar. Eius rei causa de me in te benevolentia, et juuandi studio non est quod quicquam dubites quibuscumque modis dignitatem fortunasque tuas promouere potero, ultro facturus sum semper et diligenter.

Conditionem de qua superioribus meis ad te scripsi, quemadmodum antea, ita adhuc suadeo ut non rejicias, maxime cum isthic tanto tempore, praeter promissa, nihil unde commode viuere posses, obtinere potueris. Nam hic et Maiestatem Regiam, et Reverendissimum Dominum Cardinalem Tridentinum, et optimos quosque tibi fauentes et beneuolos inuenies, sed tamen nihilominus nolo ut me auctore subito te isthinc recipias, nisi prius certo tibi constiterit quid et a Maiestate regia, et ab alijs tibi sperandum et expectandum sit. Nam aduentus ad nos tuus, bene moram pati poterit neque maturatione ulla opus est. Interim ego non secus ac si res mea esset instabo ut de conditione et stipendio tuo decernatur, deinde et de aduentu ad nos tuo, et de rebus omnibus faciam per me ut quamprimum certior fias.

Reverendissimo Domino Petro Paulo Vergerio Nuncio Apostolico, tuo nomine salutem dixi, libellulosque abs te ad me missos legendos consignauit, qui cum tui studiosissimus amicissimusque appareat, pro sua humanitate, non committet, quin si occasio dabitur et te, et res tuas ornaturus aucturusque sit.

Commendatitias, quas a Maiestate Regia, et Reverendissimo Domino Cardinale Tridentino pro te ad Sanctissimum Dominum Nostrum, Cardinalem Campegium, Saluiatum, et Oratorem Regium

impetrari uoluisti facillime obtinui, eas hijs adiunctas mitto, quibus et Domini Nuncij Apostolici ad Cardinalem de Saluiatis, et meae, si haec modo quicquam ponderis habiturae sunt accesserunt. Non dubito quin ratione eiusmodi Commendationum negotium ex animi sententia confecturus sis, quod ut tibi contingat, negotioque Romae bene confecto, ad nos felix et incolumis reuertaris, precor. De Precibus Regalibus non est quod quicquam sollicitus sis, quum eae dabuntur efficiam ut tu inter primos et precipuos non postremum locum habeas, quentelli quoque immemor non ero. Vale. ex Vienna XXVI Julij Anno Domini MDXXXIII.

Tuus ex animo

Joannes Episcopus Viennensis.

A tergo: Prestantissimo Viro Domino Doctori Friderico Nauseae Moguntinensis Ecclesiae a sacris Contionibus Amico suo optimo  
Moguncij.

Ferdinand I. an Nausea 1533.

(Aus dem fürsterzbischöflichen Archive in Wien.)

Ferdinandus divina favente clementia Romanorum Rex semper Augustus et cet.

Honorabilis devote, dilecte, Priusquam ad urbem Romam ires, Te ad curiam Nostram proficisci per literas nostras jusseramus. Que cum Tibi Germanie fines jamdiu egresso tempestive reddi non potuerunt, tuum abinde reditum expectandum esse duximus. Cum autem te modo rediisse intelligamus, Tibi propterea studiose injungimus ut mox receptio presentibus recto itinere et absque ullo obstaculo Te ad Nos et Curiam Nostram conferas, neque, quicquam in eo differas aut cuncteris Nostram in eo expressam executurus voluntatem.

Datum in arce nostra Regia Pragae die ultima mensis Januarii A. D. MDXXXIII. Regnorum nostrorum Romani quarto Aliorum vero octavo.  
Ferdinandus.

Auss.: Honorabili devoto, nobis dilecto Friderico Nausea Concionatori Moguntino.

Ferdinand I. (Römischer König) an den Domprediger in Mainz Nausea. 19. Juni 1533.

(Aus dem fürsterzbischöflichen Archive in Wien.)

Ferdinandus divina favente clementia Romanorum Rex semper Augustus.

Honorabilis devote dilecte. legimus literas tuas de 16. et 25. mens. Maji prox. i. e. elapsi nobis eo gratiores quod et tuam in Nos affectionem singularem et observantiam non secus expriment q. Tibi (ut adpellas) memoriale missum nostrum typum referre videtur. Quodsi Tuo desiderio respondet Nobis abunde satisfactum putabimus, si vel hoc in Te clementie et animi nostri testimonio tam pia studia

tua excitantes, Reliqua bonarum literarum monumenta in communem omnium profectum a Te exspectare audeamus. Cetera que a nobis conditionis tue causa scire cupiebas, ex Rmi D. Card. et Ep. Tridentini Amici nostri carissimi literis uberius accipies. Homilias vero tuas si lingua vernacula donate forent, libenter quidem habuissemus.

Nunquam autem mens nostra fuit Te tantum translationis onus nostri gratia subire, cum tempus illud Reipublice Christiane lucrificare et rem interea Religioni nostrae magis necessariam et commodam prestare posses. Datum in civita Nra Vienna die 19. Junii A. D. 1533.

Regnorum (et cet) Ferdinandus.

Aussen: Honorabili devoto nobis dilecto Frederico Nausea Ecclesiaste Moguntino.

Nauseas Hand: Accept. mog. 19. Julii A. 1533.

Ferdinand I. an Nausea 1534.

(Aus dem fürsterzbischöflichen Archive in Wien.)

Ferdinandus divina favente clementia Romanorum Rex semper Augustus etc.

Honorabilis docte devote dilecte. Ex literis Tuis, quas ad Nos et Reverendm. Do. Cardinalem et Epum Tridentinum et cet. Amicum nostrum carissimum dedisti, clementer intelleximus causam quae te retinet, quominus ad Nos modo venire potueris. Et sane credimus per te non stare (?) quin jam diu veneris. Verum si quod cupimus tuum quando licebit adventum maturabis, Nobis quoque satisfactu. putabis. Bono igitur amino esto, et cum tempus erit qu. totius huc ire contendas, Nobis in eo rem gratam facturus, nostra in Te benignitate Regia compensandam. Datum in Arce Nostra regia Pragae die 21. men. Martii A. D. 1534. Regnorum etc. Ferdinandus.

Aussen: Honorabili docto devoto nobis dilecto Friderico Nausea sac. Theologie Doctori et Concionatori Moguntin.

Ferdinand an Nausea 1535.

(Aus dem fürsterzbischöflichen Archive in Wien.)

Ferdinandus Divina favente clementia Romanorum Rex semper Augustus ac Germanie Hungarie Bohemie etc. Rex etc.

Honorabilis Docte fidelis dilecte. Legimus literas tuas, quas proxime ad Nos dedisti, nec opus est ut ad illas tibi longius modo respondeamus, verum tibi per has seriose committimus, ut mox et e vestigio visis praesentibus ad Nos huc te vel ad curiam nostram recipias, et reditum ad Nos tuum ne differas aut prolonges, sed quantum potes acceleres et matures, causam a Nobis intellecturus et nostram in eo seriosam executurus voluntatem. Datum in civitate Nostra Vienna die VII mensis Augusti Anno Dni MDXXXV Regnorum nostrorum Romani quinto aliorum vero nono, Ferdinandus.

Aussen: Honorabili docto ac devoto nobis dilecto Fridrico Nausea Doctori ac Concionatori et Consiliario nostro — Moguntiae aut ubi fuerit. Cito. Cito.

Nausea schrieb darauf: Accepi Mog. 30. Augusti 1535.

Bischof von Wien Friedrich Nausea an König Ferdinand I.  
17. April 1547.

(Aus dem k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive.)

Allerdurchleuchtigster Grossmechtigster Khünig. Allergnedigister Herr, E. Rö. Kü. Mst. seyen mein demuätigest gebett gegen Gott, vund hie Im Zeyt mein vnderthänigiste vnnnd gehorsambiste diennst. Jedertzeit allerunderthänigist zuor. Allergnedigister Khünig vnnnd Herre. E. Rö. Kü. Mtt. drey beuelch, die drey Supplincanten vnnnd anlanger ains Canonicats, so auf absterben, weylundt. N. Husch Im Hey, Vacierendt vnnnd ledig worden ist, betreffendt, mir verschiner Zeit, diez Innhalts, Das Ich, wölcher vnnnder denselben, zue solchem Canonicat, geschickht oder thaugennlich seye, E. Rö. Kü. Mtt. meinen vnderthänigisten bericht, Inn Schrift gehorsamblich zuesenden söllt. zuekhemen, Welche Ich mit vnnnderthänigister Reuerentz empfangen, vnnnd Ires Innhalts vernomen, Dweyl Ich aber, Das E. Rö. Kü. Mtt. mit vil höhern vnnnd merckhlichern geschefften vnd obligen diser Zeyt beladen, vnnnderthänigist bedacht, Hab Ich solchs die hayligen Zeyt here, bis an Jetzo ansteen lassen, Demnach zue gehorsambster volntziehung derselben E. Rö. Kü. Mtt. aussgegangen beuelch. Thue dieselb E. Rö. Kü. Mtt. Ich hiemit der sachen, meinem geringen verstand nach. vnn souil mir wissend, zum vnderthänigisten berichten.

Vnnnd Namblich zum ersten, Herrn Johann Salomons Halb, gib E. Rö. Kü. Mtt. Ich vnnnderthänigist zu uernemen, Das derselb hieor mit ainem Benefitio, Dauon er Järlich (wie Ich bericht) Sechsendreyssig gulden einkhomens, Vnnnd deszgleichen ainer Pfarr. Vnnnd anndern einkhomen, dermassen versehen, Das er dises Canonicats mit nichte noturfftig, Auch er dasselbig, nach dem er mit seiner pfarr gnuugsamb zuethuen, mit singen, lesen vnnnd anndern Christlichen Ceremonien, personlich nit versehen khönnnte, noch demselben vorsteen möchte.

Zum anndern, Herrn Georgen Dachers, pfarhers zue Nidra-Holobrunn halber, gib E. Rö. Kü. Mtt. Ich auch disen vnnnderthänigistenn bericht, Das derselbig meinem Eppiscopat nit vnderworffen, Auch dermassen allts schwachs khranckhs leibs, vnnnd blödes gesichts, Dartzue hatt er sich auch sonsten, auff solcher seiner Pfarr, (welche er nhun ain guete lange Zeit Inngehapt) dermassen (wie Ich vernommen) Inn den gueten Jarenn bereychet, Das er angetzaigts Canonicats, mit nichte bedürfftig. Auch dasselb, (wie obuermeldt) Auss schwachait seins leibs vnnnd blöde seiner augen mit nichte versehen, Auch zue demselben

(nach deme sonnst mein thuem vnnnd Pfarckhürchen priester halb schier od) mit singen und lesen, nit vorsein möchte.

Zum dritten und letzten, Georgen Khruags, meins Octonary dess Thuembstifts alhie halben, Nach dem er Georg Krueg ain lange Zeyt zue Gran, das wort Gottes gepredigt, Auch daselben dem khriegs-uolckh, bis zue eroberung derselben statt, mit predigen vnnnd annderm Gottesdienst, getrewlich vorgewesen, Vnnnd alls nun die Statt erobert vnnnd gewonnen worden, bloss mit seinem leyb vnnnd leben dauon khommen, vnnnd all sein hab vnd guet hinder Ime verlassen. Deszgleichen auch bey zwayen Jarn Pfarhe:r zue Gelderstorff geweszt, Vnnnd Ime aber auch, durch auszkhomung aines Feurs, daselben alle sein hab vnnnd guetter, abermals verprunnen vnnnd verdorben, Vnnnd er an Jetzo letztlichs, ain armer Octonarius Inn meinem Thuembstift alhie wordten, Alda er dann auch (wie ich selb gehört) das wort Gottes, nach seinem möglichsten vleyss gepredigt und verkündt, Vnnnd er auch sonst, mit khainem andern einkhomenn versehen, sonnder sich alain dess armen Stands, aines Octonarien, betragen vnnnd behelffen muess, Gib E. Rö. Kü. Mtt. Ich derhalb diss mein vnderthänigists guetbedunckhenn, hierinnen zu uernemen, Das er Georg Khruag, Angetzaigts Canonicats, auss obertzelltenn vrsachen, Auch Das er sonnsten mit kheinem anndern einkhomen versehen, wol wirdig Vnnnd demselbenn, onuerhindert anderer geschafft, wol vorsteen, Auch dasselb mit Singen, Lesen, vnnnd anndern Christlichen Ceremonien, Stattlich versehen möchte. Das hab E. Rö. Kü. Mtt. Ich auf derselben beuelch, alls mein ainfeltigs guetbedunckhenn, damit sy sich verrer der gelegenhait nach, mit verleyhung offermelts Canonicats zuehalten, vnnnd dasselb dem Thaugenlichern, allergnedigist zuerleyhen Wissen. Hiemit gehorsambst vnnnd vnterthänigist antzaigen sollen. E. Rö. Kü. Mtt. mich hiemit gantz underthänigelich beuelhendt,

Datum Wiens, den 17. Apprilis Anno 1547<sup>o</sup>  
E. Rö. Kü. Matt.

Demütigster Capellan  
Friderich Bischoff zu Wien sst.

a tergo.

Dem allerdurchleuchtigsten, Grossmechtigistenn Fürsten vnd Herrn Herrn Ferdinanden Römischen auch zue Hungern vnd Böhem, etc. Khünig. Infanten In Hispanien, Ertz Hertzogen Ine Oesterreich, Hertzogen zue Burgundi etc. Graue zue Tiroll etc.  
meinem allergnedigistenn Herrenn.

Friedrich I. (Nausea), Bischof in Wien, an Cardinal Marzellus  
1549.

(Aus dem Archivio Centrale in Florenz. Carte Cervini Filza (Fach) XXXII Fol 82 Nr. 83. Der im Briefe nur mit Marzellus bezeichnete war Marzellus Cervini, Cardinalpriester sub titulo sanctae crucis, Angelo Masarelli, Cervinis Secretär, wurde von den Vätern des Concils zum Secretär des Conciliums gewählt.)

Reverendissimo Patri, Clarissimo Principi ac Domino Dno Marcello  
S. R. E. tit. S. Crucis Cardinali, dignissimo et amplissimo,  
Domino et Patrono meo colendissimo.

Viennae, 18. Nov. 1549.

Salutem et omne bonum a Deo opt.  
Max. cum humillima mei commendatione.

Nisi, Reverendissime Pater, clarissime Princeps ac Domine colendissime, mihi tot argumentis de tanta Rmae D. V. in me nihil tale commeritum benevolentia et beneficentia satis abunde constaret, haud auderem ipsam toties interpellare, et hoc quidem maxime tempore, quo eam scio multis et arduis pro republica christiana occupari negotiis. Quorum praeterea memor in praesentia paucis, quod ex animo cupio, exponam. Quod hactenus in civitate Ratisbonensi, Reverendissime Domine, tanta est catholicorum defectio, in culpa est potissimum, quia Episcopus illic hucusque nullum Suffraganeum, nec Concionatorem catholicum invenire potuit, donec summis precibus obtinuit Venerabilem dominum Christophorum Druckelium, Praepositum Monasterii S. Viti in Polau, ordinis S. Augustini canonicorum regularium Salisburgensis Dioeceseos, virum senem, pium, doctum, eloquentem, probum et in catholica religione praestantem, et sacrosanctae istius Sedis Apostolicae studiosissimum. Qui onus et Suffraganei et concionatoris Ratisbonensis acceptare consensit, si Praeposituram ipsam praefatam, quae profecto propter continuas Turcarum incursiones, exactiones et contributiones in summam pene paupertatem et inopiam redacta est, una cum paupere Suffraganato retinere, et gratiam taxae dispensationis aliquam habere posset. Causas huius retentionis legitimas enarrabit Venerabilis Dominus Balthasar Basta, Canonicus Olomucensis isthic procurator meus et sollicitator. Quia vero praefatus Dominus Christophorus Praepositus ad religionem veterem in civitate Ratisbonensi restituendam et confirmandam legendo, dictando concionandoque multum plane proficere poterit, Rmam Amplitudinem vestram summopere oratam habeo, quatenus ipsa pro eodem domino Christophoro apud S. D. N. ita intercedere dignetur, quatenus ipse simul cum Suffraganato retinere gratiamque aliquam taxae dispensationis habere valeat. Quod si Rma D. V. facere (quemadmodum bene confido) dignabitur, rem faciet ipsa se dignam, Deo gratam, totique Ratisbonensi dioecesi valde salutarem et utilem, imo et perquam necessariam. Ipse vero Dominus Christophorus una mecum pro salute Rmae D. V. orare nunquam cessabit. Quam ego in salutem totius christianae Reipubl. semper foelicissime valere opto, meque illi uti domino et patrono meo clementissimo, humillime commendo. Viennae in aedibus meis Episcopalibus XVIII. Novembris anno salutis humanae M. D. XLIX.

Eiusdem Rmae et Praeclmae Dominationis Vestrae  
humillimus servitor

Fridericus Nausea Episcopus Viennensis.

Nausea an Cardinal Mazello. 1549.

(Aus dem Archivio Centrale in Florenz, Carte Cervini Filza XVII, fol. 83.)

Eidem Rmo Cardinali S. Crucis.

Salisburgae, 16. Octob. 1549.

Salutem et omne bonum a Deo Opt. Max.  
cum humillima mei commendatione.

Quid modo, Rme Pater, praeclarissime Princeps ac Domine observandissime, ad Sanctissimum Dominum nostrum de Concilio Oecumenico sic urgendo, ut suum paulo maturius et celerius habeat progressum, bono nimirum zelo, et quidem festinanter (necessitate ita cogente) perscribo. Rma D. T. dubio procul tanquam pro suis divinis et admirandis dotibus et virtutibus, suae Sanctitatis intima et suprema consiliatrix visura et lectura est. Quod nisi rescivissem Rmae D. T. identidem seorsum scripsissem, quamvis hac etiam parte parcere volui et debui infinitis et arduis quidem negociis, quibus Rmam D. T. sine intermissione verius obrutam quam occupatam non ignoro, nunc nihil aequae orans, quam quod Rma D. T. hasce plusquam suspectas, quae modo passim per universam Germaniam (nescio quo ordine) instituuntur visitationes et reformationes nequaquam sinat praecedere Concilium universale, sed mei potius me voti in Concilio promovendo compotem facere dignetur. Quod ubi factum fuerit, dabit fortasse Jetro Mosi consilium, cuius Moses non poenitebit, nec (uti spero) Rmam D. T. meae poenitebit suasionis. Quam equidem ex animo et pro eius salutari desiderio foelicissime valere optaverim, paucisque verbis me fieri certiorum, quid facto oportet sit, desideraverim. Ex Salisburga XVI. Octobris anno Salutis humanae M. D. XLIX.

Eiusdem Rmae D. V.

Deditissimus Sacellanus

Fridericus Nausea Episcopus Viennensis.

Beschwerdeschrift von Nausea über die Zustände in der Wiener Diöcese. (Ohne Datum.)

Magna et perniciose Episcopatus Viennensis Austriae Gravamina.

(Aus dem k. Haus-, Hof- und Staatsarchive in Wien.)

Primum.

Episcopum nihil habere iurisdictionis in Canonicis itaque Caput esse separatum a Corpore:

Ex quo oritur, hodieque apparet et intra et extra Templum Ecclesiamque summa diuini cultus vitaeque moralis despectio et negligentia.

Canonici non Sacerdotes sese duntaxat quibusdam horis Canonicis cantandis obligatos esse arbitrantur.

Ne preces matutinas canant, neque summo Missae officio, Vesperis precibus, alijsque ecclesiasticis Caeremonijs intersint se exemptos esse jactitant, magno populi offendiculo.

Degunt impuné vitam fornicariam.

In forensi habitu quisque pro libidine sua obambulat. Per haec alios inferioris Conditionis Sacerdotes scandalizant, adeoque ad sui imitationem alliciunt rebellesque reddunt.

#### Secundum.

Episcopum nihil habere iuris in Maioris Scholae ludimagistrum, nec in alios Scholarum Ciuitatis Magistros.

Unde usu uenit ut praeceptores pro suo ac aliorum arbitrio pueros absque delectu catholico quilibet doceant.

Et verendum est, ne in praesentia dogmata peruersa tradant et doceant, id quod ex eo colligi facillè potest. Paucissimi n. vix unus aut alter e scholis Viennensibus interdum prodeunt Clerici, et tamen in Ciuitate Viennensi plus minus sexcentos constat esse Scholares et studiosos, Non ergo isthic conquerendum unde praesbiterorum veniat paucitas et penuria.

#### Tertium.

Episcopum nihil habere iuris in Cantorem et organistam et caeteros Ecclesiae sumae Ministros.

Inde fit, quod nulla cum deuotione nec diligentia canant, nullam Chori regulam, nec Tonorum in Psalmis intonandis normam obseruare studeant.

Quod neglecta Temporis discretione, nec festorum dierum ratione habita, magis ad ociosorum oblectionem, Musica figurata, quam ad laudem Dei, piorumque hominum deuotionem excitandam abutantur.

Eiusdem farinae est et organicen, quem saepe Sacerdos ad Aram stans Totusque Chorus Ecclesiasticus toto cum populo expectare cogitur, donec suorum auditorum, solum organi audiendi gratia aedem sacram ingredientium, aures demulceat.

In summa nulli feré ministri Ecclesiae suum faciunt officium. In causa, est iurisdictio multiplex. Quod si vero Episcopus in omnes Ecclesiae suae Ministros, ex aequo, ut alij Episcopi, et quemadmodum aequum et iustum esset, plenam haberet potestatem, Istis supradictis et reliquis multis quotidie accidentibus facillè mederetur erroribus.

#### Quartum.

Episcopatum Viennensem in sex iurisdictiones scissum esse primam ipsius Episcopi Viennensis, Alteram Episcopi Pataviensis, Tertiam Rectoris Gymnasij, Quartam Decani, Quintam Monachorum, Sextam Burgi-Magistri, haec enim in tot partes secta iurisdicção Sacerdotes reddit deteriores, magnamque delinquendi administrat licentiam.

Praeposterus enim ordo est et absurdissimus, Episcopum tanquam ordinarium et speculatorem, si videat Sacerdotem, Aedituum, Cantorem.

aut alium suae Ecclesiae ministrum delinquere, suum officium negligere, eundem accusatum, ipsum Commissarium Patauiensem, Rectorem, Decanum, Monachum seu Burginagistrum accedere debere.

Tantum abest ex dictis Magistratibus nonnullos esse posse, qui simultate ac clandestino odio laborantes, Sacerdotes ministrosue malos minimeque idoneos, data opera foueant atque defendant.

Hinc est, quod et Monachos, cum prouinciales suos longé remotos non metuant, nec ordinarium recognoscant, securos et peiores, Monasterium Monasterijque bona dissipare et deperdere videamus.

#### Quintum.

Episcopum Regimini, hoc est Magistratui seculari á Rege constituto obnoxium atque subiectum esse oportere, Hoc grauamen omnino molestissimum est, quia Episcopus Viennensis unicuique, suis etiam ipsius seruitoribus leuissimis ob quamlibet causam querulis, coram hoc seculari Magistratu, quemadmodum quottidie de facto contingit, iudicio sisti comparereque cogitur. Is quod cum antea seculis longé sanctoribus impium fuerit, tum hoc maximé Tempore, laicis hominibus, Religiosis et Ecclesiasticis oppido infestis atque infensis infecto, et Ecclesiae et episcopali dignitati authoritatique derogatuum et valde perniciosum esse videtur.

#### Sextum.

Episcopum ingentem pecuniam publicam, quam steuram (Steuer) vocant, singulis pene annis persoluere debere.

De ista autem exactione nimia et praeter aequum et bonum instituta conquesti sunt multi Antecessores, qui soluendo esse non potuerunt.

Episcopus enim redditus certos et annuos fere nullos habet, sicut caeteri Praelati, Steurae ergo quantum potest, ex incerta et dubia decimarum vini frumentique pecunia, magnis impensis et rusticis laboribus suo maximo detrimento corradere cogitur.

Nisi ergo steurae justa fiat, et tollerabilis moderatio, haud diu multumae abesse, quin Episcopatus Viennensis medullitus exhauriatur.

a tergo: Grauamina Episcopatus Viennensis, rebus ita stantibus intollerabilia.

Testament des Bischofs von Wien Friedrich I. Nausea,  
errichtet zu Trient 8. Februar 1552.

In Christi nomine Amen, Ibique in mea Notarij publici et testium infrascriptorum praesentia existens, et personaliter constitutus Reverendissimus Dominus Dominus Fridericus Nausea Dej et Apostolicae Sedis gratia Episcopus Viennensis: Ad praesens in hac Civitate Tridentj ex causa Concilij generalis residens sanus Dej gratia mente et intellectu, licet corpore infirmus, et in lecto iacens, Considerans nihil esse morte

certius, et eius hora nihil incertius existere, nollens intestatus decedere, aut sine eius ultima dispositione, Hoc suum duxit condere nuncupatum testamentum seu ultimam voluntatem. Inprimis cum anima a suo corpore separabitur sepulturam sibi elegit in Ecclesia Cathedrali Sancti Stephani Viennensis: ad quam cadauer suum deferri et portari iussit, et extra hanc civitatem Tridentinam associari per Venerabile Capitulum Ecclesiae Tridentinae et omnes ordines huius civitatis honorifice. Item pro fidelibus defunctis mandavit celebrari annis singulis in ipsa Ecclesia Viennensi unam Missam in cantu cum duobus Leuitis adhibitis canonicis et capellanis dictae Ecclesiae, et pro hoc eidem Ecclesiae legavit, et dari iussit centum aureos pro una uice.

Item legavit et dari iussit pauperibus impotentibus et morbis sancti Lazare in oppido Plancicampido patria sua aureos centum pro una uice. Item iussit et ordinavit templum siue Ecclesiam Sancti Joannis Baptistae in ipso oppido Plancicampido per eum iam inceptam perfici et compleri ex pecunijs suis existentibus penes praefectum dicti oppidi. Item legavit senatui ipsius oppidi Plancicampido duodecim popula argenti deaurati ex pulcherrimis quae fuerunt sibi dono data a magnis Principibus, utenda in solennitate quam celebrat singulis Annis Venerabile Capitulum dicti loci et perpetuo ad illum usum seruentur. Item legavit et dari iussit alijs dicti oppidi pauperibus aliquid iuxta discretionem et voluntatem commissariorum in fine descriptorum. Item iussit disposuit et ordinavit omnes libros suos sine opera excussa et impressa, quae hic habet et Viennae portari in dictum oppidum Plancicampido ac reponi in Bibliotheca ibi per eum extracta.

Item mandavit omnes libros et volumina eius Reuerendissimi Episcopi Viennensis manuscripta existentia in Bibliotheca Viennens, praesentari serenissimae Regiae Maiestati Romanorum supplicans eidemi ut illa cum alijs suae Regiae Maiestati dicatis et praesentatis imprimi facere dignetur. Item ordinavit et disposuit quod libri et opera per ipsum Reuerendissimum Episcopum scripta et composita existentia extra dictam Bibliothecam Viennensem in alijs locis non excussa imprimi et excudi iuxta ordinem Cathalogi sui. Commissarios autem et executores in Ciuitate Viennensi ordinavit Illustrissimum locumtenentem Regiae Maiestatis in ipsa Ciuitate ac Senatum ipsius Ciuitatis et Reuerendum Dominum Praepositum ipsius Ecclesiae Viennensis uolens et disponens, quod ipsi possint de bonis ipsius Reverendissimi Domini Episcopi ea dare praestare et errogare familiaribus et seruitoribus suis prout eis videbitur habita ratione seruitutis, et personarum qualitate considerata. Item ordinavit quod si contingat eum hic mori, quod omnes familiares sui uestiantur uestibus lugubribus honestis, ut associari et comitari Cadauer suum ad Ciuitatem Viennensem honorifice possint, Commissarios autem et exequutores in hac Ciuitate ordinavit Reuerendissimum Archiepiscopum Vpsolensem. Reverendum Dominum Georgium Flachium Episcopum Salonensem et Suffraganeum Herbi-

polensem ac Reverendum Dominum Hieronimum de Balze dans et concedens eis facultatem leuandi omnia bona res et pecunias ipsius Reuerendissimi Episcopi Viennensis quae et quas in hac Ciuitate habere reperitur, et solutis legatis hic exequendis ad patriam suam et oppidum praedictum portari faciendi. Et quum fuerint in patria sua Commissarios et exequutores eorum quae ibi exequi debent ordinauit Reuerendum Dominum Ioannem Crohe Decanum Forchiemensem ac Reuerendum Dominum Bartholomeum Offman qui possint et debeant de illis bonis et alijs suis in dicta eius patria existentibus disponere iuxta ordinationem praedictam. Item iussit et ordinauit per Venerabile Capitulum Ecclesiae Viennensis primum beneficium vacaturum post obitum ipsius Reuerendissimi Episcopi Viennensis conferri et de eo prouideri Honorabili Domino Rodulpho ex Valle solis Tridentinae diocesis eius Reuerendissimi Episcopi Capellano. Item uoluit disposuit et ordinauit, quod ipsi duo Domini Commissarij et exequutores in oppido Plancicampido dare et erogare possint et debeant in amicis ab attinentibus ipsius Reuerendissimi Episcopi prout ipsis Dominis Commissarijs videbitur et placebit de alijs bonis suis ipsius Reuerendissimi Episcopi Viennensis. Item legauit fabricae Ecclesiae Cathedralis huius Ciuitatis Tridentinae aureos decem pro una uice. Item liberauit Dominum Bernardum Assumburgum eius magistrum domus a redditione rationis computorum suorum et administrationis per eum hactenus factae in Curia ipsius Reuerendissimi Episcopi, ita ut ad aliam redditionem rationis compelli non possit, et amplius eidem dari et restitui uoluit et disposuit tres literas obligatorias, quas contra eum ipse Reuerendissimus habere dixit ratione domus vineae et praedij ipsius Bernardi, et prout in illis continetur.

Et hanc asseruit suam ultimam uoluntatem iudicium et dispositionem, quam ualere uoluit Iure testamenti et si eo iure ualere non posset, uoluit ualere Iure codicillorum, et si eo iure ualere non posset, uoluit ualere iure donationis causa mortis, per me Notarium publicum infrascriptum acceptatae uice et nomine omnium et singulorum quorum interest et intererit. Et omni alio meliori modo, uia, iure, forma, quibus melius ualere poterit. Rogans me Notarium ut de praemissis unum et plura confitiam Instrumentum et Instrumenta publica. Acta et publicata fuerunt haec supra scripta in Ciuitate Tridenti in contrata Rugiae magnae in domo canonicali et residentiae Reuerendi Domini Erasmi Strenberger Canonici Ecclesiae Tridentinae in thalamo iuxta stubam. Sub Anno natiuitatis Domini nostri Iesu Christi Millesimo, quingentesimo, quinquagesimo secundo, Indictione decima; die Mercurij tertio Mensis Februarij. Praesentibus ibidem ipso Reuerendo Domino Erasmo Canonico, Domino Valerio Matheo clerico Traioclensis diocesis. Domino Ioanne Bulman Secretario Herbipolensi, Erasmo Perineger laico Patauensis diocesis nepote ipsius Reuerendi Domini Erasmi. Theodorico Fabritio Saxone. Nicolao Chising, clerico Herbi. et Joanne Baptista Stroppa Clerico Feltrensis diocesis testibus ad suprascripta uocatis et rogatis.

Ad praesentiam etiam Reuerendissimi Archiepiscopi Vpsolensis, Reuerendissimi Episcopi Salonensis et Reuerendi Domini Ioannis Hoffman praefatorum.

Ego Audrigetus Gaudentus quondam domini donati Gaudencius et habitator Tridenti publicus Apostolica et Imperiali auctoritatibus Notarius. Quia suprascriptis dum sic fierent interfui et ea rogatus in Notam sumpsi et publicauim Ideo hoc instrumentum exinde confeci et autenticauim cum signo et nomine meis solitis requisitus.

Quibuscumque expedit fidem indubiam facimus et attestamur nos Gaspar Prognollus J. U. Doctor et Tridenti Vicepretor suprascriptum Dominum Audrigetum Gaudentum qui de suprascripto Testamenti Instrumento rogatus extitit fidum esse legalem et autenticum Notarium eiusque scripturis et instrumentis publicis Tridenti et alibi ubi de eo habetur notitia plenam et indubitam fidem adhiberi. In quorum fidem et testimonium praesentes fieri sigillique nostri impressione muniri mandauimus. Datum Tridenti die Lunae octavo Mensis Februarij Anno Domini 1552.

Gratiadeus gratia deis  
not<sup>o</sup> man<sup>o</sup> scripsit

a tergo: Testamenti copia Episcopi Friderici Nauseae in quo legat Capitulo Viennensi 100 f. ut singulis annis cantetur officium pro defunctis. Anno 1552.

### Einige Regesten zum Leben Nauseas.

(Aus dem fürsterzbischöflichen Archive in Wien.)

Aussen: Dem Erwürdigen in got unsern besonder lieben Freund Hern Johann Nausea Coadjutor zu Rom und Wien königl. Majestät unser allergnädigster Herr Raths.

Weigand Bischof von Bamberg empfiehlt dem Nausea weitläufig eine „Jrrung“ so sich zwischen uns, dem würdigen unser Thumbkapitel und dem Edlman unser lieben Freunden Heinrichen und Sebastian gebrudern Herr von Larkowitz zum Hassenstein, vorderung halb usw. Der Bischof ersucht Nausea, er solle beim Hofmarschallamt in Wien intercediren Datm in unsrer Stat Bamberg Freitags nach Simonis und Jude a. d. 1539.

Nausea 1524.

Card. Campegius legat. ertheilt 1524 dem Magister Friderico Nausea Blancicampiano Diocesis Bambergensis, legum Doctori, familiari nostro, mit apostolischer Vollmacht am 14. September 1524 zu Wien das Amt eines Notarius apostolicae sedis, und ernennt ihn zum Comes palatii Lateranensis.

Nausea 1533.

Diplom eines Doctors der Theologie von Siena, wo weitfäufig angeführt ist, vor welchen Doctoren dieser Universität ad hoc specialiter congregatorum dieser am 9. Januar 1533 im Palatio Archiepiscopali zu Siena bestanden hat. „Ed ad ejusdem Sacrae paginae examen subeundum se die infrascripto, private, tremende atque rigorose examinationi omnium et singulorum magistrorum Collegii Universitatis studii Senensis ad hoc specialiter congregatorum se ultro tamquam vir fortissimus et doctissimus subjecerit animose et ita in suo rigoroso examine postquam puncta sibi per nos more solito specialiter assignata una cum prefato Pro-Decano elegantissime recitavit se laudabiliter et dignissime habuit ita egregie argumenta resumpserit et subtiliter et copiose et resoluit ut post longum de eo in dicta S. theologiae facultate rigorosum examen etc. etc.

---

### Conrad von Rodenberg, Abt zu Johannisberg im Rheingau, Benedictinerordens.

Ueber Heimath und Geburtsjahr Conrads Barsierer sind wir nicht unterrichtet, da der Ort Rodenberg öfter vorkommt. Conrad ward Benediktinermönch in St. Mathias zu Trier, Prior zu St. Martin in Cöln und 1468 nach dem Tode des Abtes Johannes von Idstein († 1466) Abt von Johannisberg im Rheingau; seine Weihe nahm der Weihbischof Sifrid von Mainz, episcopus Cyrenensis, vor (Joannis, 2,435); 1452 war das Kloster reformirt worden (ibid. 2,680). Die beste Quelle über Conrads Thätigkeit und literarische Bedeutung sind die Werke des Abts Trithem von Sponheim, der zu Conrad in näherer Beziehung stand. Trithem nennt ihn in seinem Werke: *catal. ill. vir.* (ed. Freher) p. 164. einen: *vir devotus et eruditus, et regularis observantiae noviter introductae custos et amator integerrimus, unus ex his, qui nostrae reformationi Bursfeldensi fundamenta iecerunt.* Auf Grundlage Trithems schildert der unbekante Mönch des Klosters Johannisberg in seiner Hauschronik (Roth, fontes, 1, 3, p. 96) dessen Abtsthätigkeit. Der verdienstvolle Pfarrer Severus von Waldüren äussert sich in seinen: *Notationes circa ecclesias praesertim monasteriales olim in agro et dioecesi, Moguntina extantes nunc deperditas* Ms. folio p. 23, wo er die Reformation der Abtei Sponheim erzählt, über Conrads